

## Einwurf.

Was zunächst die Elision [des *a*] in der Wurzel *as* betrifft, so bietet sie keine Veranlassung [zur Anwendung von VI, 4, 22]. Das Vorgehen des Lehrers [Pāṇ.] läßt erkennen (*jñāpayati*), daß das Augment *ā* größere Kraft besitzt [d. h. früher eintritt] als die Elision [des *a*], da er ja in [der Regel VI, 4, 111]: ‚*śnasor al-lopaḥ*‘ [dem *a*] ein *t* nachfolgen läßt.<sup>1</sup>

Auch die Substitution des Halbvokales für [das *i* der] Wurzel *i* (‚gehen‘) gibt nicht Veranlassung [zur Anwendung von VI, 4, 22]. Hinsichtlich der Substitution des Halbvokales wird man eine Teilung der Regel [VI, 4, 82] vornehmen: [Zunächst lehrt VI, 4, 81 allgemein]: ‚Für [das *i* der] Wurzel *i* (‚gehen‘) tritt [vor Vokalen] der Halbvokal ein.‘ Hierauf [VI, 4, 82A]: ‚Für das [auslautende] *i* [des Stammes], wenn er mehr als einen Vokal enthält; [d. h.] auch für [das auslautende] *i* [des Stammes], welcher mehr als einen Vokal enthält, tritt bei *i* (‚gehen‘) der Halbvokal ein. Hierauf [VI, 4, 82B]: ‚Für [ein *i*], dem nicht eine Konsonantenverbindung vorangeht,

<sup>1</sup> D. h. Pāṇ. hätte *a-lopaḥ* sagen können. Wenn er ausdrücklich *at* setzt, so betont er [vgl. I, 1, 70], daß bei *as* das kurze *a*, nicht aber ein langes *a*, elidiert wird. Er deutet dadurch an, daß die Elision des *a* der Wurzel ausgeführt wird, nachdem das Augment *ā* eingetreten ist. — Kaiy.: *Taparakavaṇṣya prayojanam āstām, āsan ityādāv āṭi krte vārṇād āṅgaṃ balīya' ity ekādeśaṃ bādhitvā mā bhūd ākārasya lopa ṭi; yadi prāḥ lopaḥ syāt tato 'najādītvd āṭo 'bhāvāt tallopanivṛttaye taparatvaṃ na kartavyaṃ syād ity arthaḥ.* ‚Der Sinn ist: die Nachsetzung des *t* bezweckt, daß bei [der Bildung von] *āstām*, *āsan* usw. **nach** erfolgtem Eintritt des Augmentes *ā* [also in *ā + as + tām* usw.] — wobei der [Eintritt des] *ekādeśa* [für *ā + a*: VI, 1, 90] durch [die Paribh. Nr. 55]: „Eine den Stamm betreffende [Operation, d. i. VI, 4, 111] hat größere Kraft als eine [die Verbindung von] Lauten betreffende [Operation: VI, 1, 90]“ verhindert wird — **nicht das ā** [sondern das *a*] elidiert werde. Wenn dagegen vorher [d. h. vor Eintritt des Augmentes *ā*] die Elision [des *a* von *as*] erfolgte, dann brauchte, da [die Wurzel] nicht mehr mit einem Vokal beginnen würde, und infolgedessen das Augment *ā* gar nicht eintreten könnte, nicht noch [dem *a*] ein *t* nachgesetzt zu werden, [um auszudrücken], daß nicht die Elision dieses [Augmentes *ā*] stattfindet.‘ *Āsan* wird also ohne Anwendung von VI, 4, 22 folgendermaßen gebildet: *as + an*; *ā + as + an*; *ā + s + an* = *āsan*.